

„Auf einmal war alles still“

Gehörlose Bremerin setzt sich seit mehr als 40 Jahren für Hörgeschädigte ein

VON
DANIELA ZENTH

Mit elf Jahren verlor Käthe George ihr Gehör, aber nicht ihren Mut. Heute ist sie 74 Jahre alt und engagiert sich als Botschafterin des Vereins „Hand zu Hand“ für Gehörlose und Hörgeschädigte.

WESER REPORT: *Frau George, warum sind Sie gehörlos?*

KÄTHE GEORGE: Als ich elf Jahre alt war, habe ich durch eine Infektionskrankheit mein Gehör verloren. Die Radikaloperation beider Ohren entstellte mein Gesicht, sodass ich mich lange Zeit nicht auf die Straße traute.

Was hat sich durch den Eingriff verändert?

Auf einmal war alles still. Das war für mich am Anfang sehr schlimm. Ich weiß noch, dass ich in Tränen ausbrach, als meine Familie während eines Hörspiels lachte. Als ich sie fragte, was so lustig sei, hieß es: „Das erklären wir dir später.“ Traurig war ich vor allem, weil ich Schule und Freunde aufgeben musste.

Mit 16 haben Sie sich ganz auf die Gehörlosenwelt eingelassen. Wie sah das aus?

Ich habe die Gebärdensprache angenommen. Anfangs war ich dafür zu stolz, denn ich kann ja – im Gegensatz zu Menschen, die von Geburt an gehörlos sind – sprechen. Dann erzielte ich unter anderem Erfolge bei der Gehörlo-



Käthe George ist seit ihrem elften Lebensjahr gehörlos. Als Botschafterin von „Hand zu Hand e. V.“ möchte sie auf die Probleme Gehörloser und Hörgeschädigter aufmerksam machen. Foto: Bahlo

sen-Leichtathletik, bekleidet verschiedene Ämter im Deutschen Gehörlosenbund und gab Kurse für Gebärdensprache und Kommunikation.

Wie gehen Sie heute mit Ihrer Gehörlosigkeit um?

Wenn ich die Wahl hätte, wieder hören zu können, würde ich es ablehnen. Ich lebe nun schon zu lange in dieser Welt und bin zufrieden. Außerdem ist die Gebärdensprache im Familien- und Freundeskreis ungeschriebenes Gesetz.

Welche Hilfsmittel erleichtern Ihnen den Alltag?

In erster Linie das Bildtelefon und das Handy (SMS). Zudem habe ich eine Lichtklingel und

einen Vibrationswecker.

Sie engagieren sich als Botschafterin des Vereins „Hand zu Hand“. Mit welchem Ziel?

Es ist die einzige psychosoziale Beratungsstelle für Gehörlose, Hörgeschädigte und deren Angehörige in Bremen. Wir haben keine so große Lobby wie zum Beispiel blinde Menschen. Deshalb ist es wichtig, den Verein zu unterstützen. Bei „Hand zu Hand“ können Betroffene ihre Probleme ohne Kommunikationsschwierigkeiten loswerden. Ich wünsche mir mehr Verständnis für unsere Situation.

Die Gebärdendolmetscherin Saskia Bohl hat dieses Interview ehrenamtlich unterstützt.

ZUR PERSON

Käthe George (74) wurde 2001 für ihre Arbeit mit gehörlosen Menschen das Bundesverdienstkreuz verliehen. Sie hat drei Kinder und ist sechsfache Großmutter.

HAND ZU HAND

Im Juli 2006 gründeten die Diplom-Pädagoginnen Wilma Pannen und Jane Haardt die psychosoziale Beratungsstelle „Hand zu Hand e. V.“. Kontakt: Schwarzburger Straße 34, 28215 Bremen. Telefon/Fax: 37 57 56; Bildtelefon: 42 70 99 74. Internet: www.handzuhand.net